Die Zukunft im Blick

6. Bayerische Fachschaftstagung in Würzburg

Die Fachschaften der vier zahnmedizinischen Fakultäten in Bayern – Erlangen, München, Regensburg und Würzburg – trafen sich im Juli erneut zu ihrer traditionellen Tagung. Veranstaltungsort war diesmal das Zentrum der Zahn-, Mund- und Kiefergesundheit in Würzburg.

Nach der Begrüßung fanden in Kleingruppen Aussprachen unter den Fachschaften statt. Hier wurden die verschiedenen Kurse, die Prüfungen (Z1 und Z2) und die neue Approbationsordnung diskutiert. In diesem Jahr finden gleichzeitig Prüfungen nach alter und neuer Approbationsordnung statt – durchaus eine Herausforderung für die Universitäten.

Perspektiven der zahnmedizinischen Niederlassung

Im Anschluss konnten sich die etwa 50 teilnehmenden Studentinnen und Studenten aus verschiedenen Semestern mit den Vertretern der BLZK im großen Hörsaal austauschen. Die nachrückende Generation interessierte sich dabei sehr

Austausch zu Bewährtem und Lust auf Neues: Dr. Cosima Rücker (m.), Referentin Zahnärztlicher Nachwuchs der BLZK, fühlte sich mit diversen Hilfsmitteln in die Bedürfnisse von Menschen mit Beeinträchtigungen ein. Begleitet wurde sie von BLZK-Vizepräsidentin Dr. Barbara Mattner, Präsident Dr. Dr. Frank Wohl und den beiden Organisatoren der Tagung, Florian Förch und Marthe Frost.

Bei der 6. Bayerischen Fachschaftstagung in Würzburg trafen sich erneut engagierte Studentinnen und Studenten der Zahnmedizin mit den Vertretern der Standespolitik.

für die Perspektiven, die sich nach Studienabschluss ergeben. Fragen wie „Kann oder darf ich noch ein eigenes Praxislabor führen?“ oder „Wie kann ich mich betriebswirtschaftlich auf eine spätere Niederlassung vorbereiten?“ wurden ausführlich behandelt und von den Vertretern der Standespolitik beantwortet.

Fazit: Trotz der veränderten Bedingungen durch die Gesundheitsreform lassen sich Wege zur eigenen Praxis und zum Erfolg finden. Landpraxen sind dabei lukrativ. Das Wichtigste ist aber zunächst eine gute Vorbereitungsstelle, nicht nur um das richtige Abrechnen, sondern auch den Umgang mit den Patienten zu erlernen und Einblick in die betriebswirtschaftliche Seite einer Zahnarztpraxis zu erhalten. Vor von Fremdinvestoren geführten Versorgungszentren, die nur den eigenen Profit sehen, wurde explizit gewarnt. Für die spätere Existenzgründung gab BLZK-Präsident Dr. Dr. Frank Wohl den dringenden Rat, vorher das kostenfreie Angebot einer Erstberatung durch das ZEP Zentrum für Existenzgründer und Praxisberatung der BLZK zu nutzen.

BLZK-Vizepräsidentin Dr. Barbara Mattner sprach vor den Studentinnen und Studenten die Gruppenprophylaxe an, die nun in der neuen Approbationsordnung beinhaltet ist. „Kooperation, miteinander reden und mit dem ZBV vor Ort austauschen“ – diese wichtigen Faktoren betonten der 1. und 2. Vorsitzende des ZBV Unterfranken, Dr. Guido Oster sowie Dr. Marco Kellner, der zudem die Pflege in den Heimen und die Kooperationsverträge ansprach.

Trauma, CMD und chirurgischer Workshop

Nach dem Mittagessen auf der sonnigen Terrasse liefen verschiedene Seminare und hochkarätige Workshops für die Studierenden: Dr. Fredrik Falk hielt einen Traumakurs, Dr. Noah Nordblom wandte sich dem Einsatz von KI zu, Prof. Dr. Marc Schmitter beschäftigte sich mit CMD und PD Dr. Christian Höhne mit 3D-Druck, PD Dr. Dr. Andreas Vollmer bot zudem einen chirurgischen Workshop an. Zusätzlich lief unter Leitung von Prof. Dr. Yvonne Jockel-Schneider den ganzen Tag der „Seniorenzirkel“, bei dem Interessenten sich mithilfe von speziellen Westen, Kopfhörern, Brillen, Jacken, Handschuhen und mit besonderem Schuhwerk in einen alten Menschen mit Beeinträchtigungen einfühlen konnte. Zum Ausklang am Abend trafen sich die Fachschaften schließlich noch im Restaurant „Bürgerspital“.

Redaktion BLZK